



Fußball-Verband Mittelrhein aktiv im Kampf gegen Missbrauch

Der Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) macht mobil im Kampf gegen sexuelle Gewalt im Sport. Gemeinsam mit dem Landessportbund NRW, der Stadt Köln und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung unterstützt der FVM den Kölner Verein Zartbitter unter anderem bei der Veröffentlichung der Broschüren „Platzverweis – Tipps gegen sexuelle Übergriffe im Sport“. Die Unterstützung des Zartbitter-Projekts ist eine von mehreren Maßnahmen, die der Fußball-Verband Mittelrhein in diesem Jahr zum Wohle des Kinderschutzes ins Leben gerufen hat.

Anlaufstelle

In diesem Jahr wurde eine Anlaufstelle eingerichtet, die Betroffene telefonisch oder per E-Mail kontaktieren können. An diese Anlaufstelle können sich Vereine wenden, die Hilfe benötigen, Kinder und Jugendliche, die Vorfälle schildern möchten usw. Die Anlaufstelle übernimmt dabei bewusst keine Aufgaben im Hinblick auf Aufklärung und Ahndung von Vorkommnissen innerhalb des Vereins. „Wir verstehen uns als zentrale Stelle zur Vermittlung von externer Hilfe, zum Herstellen von Kontakten z.B. mit Jugendämtern, Polizei, Staatsanwaltschaft, Opferschutzorganisationen oder auch Stellen, die Tätern Hilfe bieten“, erklärt der im FVM für den Bereich der gesellschaftspolitischen Aufgaben zuständige Vizepräsident Dr. Stephan Osnabrügge. „Unsere Anlaufstelle hört zu, sammelt Informationen und gibt Ratschläge für das weitere Vorgehen.“

→ Kontaktdaten FVM-Anlaufstelle

Tel.: 0221/931805-50

E-Mail: anlaufstelle@fvm.de

Internetpräsenz

Ergänzend dazu hat der FVM auf seinen Internetseiten www.fvm.de einen eigenen und umfangreichen Bereich zum Thema konzipiert. Dort finden sowohl Kinder und Jugendliche als auch Eltern, Vereinsverantwortliche oder Trainer und Betreuer Hilfestellungen, wenn sie Fragen haben oder Rat suchen. Dabei geht es zum einen um Präventionsmaßnahmen, die jeweils unter der Rubrik „Gut zu wissen“ zusammengefasst sind, als auch um Informationen für Betroffene in der Rubrik „Hilfe holen“. Zudem gibt es zahlreiche Links zu weiterführenden Info-Seiten.

→ Internetpräsenz

www.fvm.de/aktiv_gegen_missbrauch.html

Erweitertes Führungszeugnis

Soweit es das Verbandsgebiet betrifft, gibt es zum Glück bis heute keinen bekannten Fall von sexuellen Übergriffen gegen Kinder oder Jugendliche, der mit unseren Vereinen in Verbindung zu bringen wäre. Vorgekommen ist aber, dass im Fußball tätige Personen (Trainer, Betreuer, Schiedsrichter) ohne Bezug zu ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit auffällig geworden sind.



Fußball-Verband Mittelrhein aktiv im Kampf gegen Missbrauch

Dieser Umstand ist für den Fußball-Verband Mittelrhein Anlass genug, aktiv zu werden und sich verstärkt in der Prävention zu engagieren. Der FVM setzt dabei selbst wichtige Zeichen: Sowohl die Mitglieder des FVM-Präsidiums als auch alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Fahrten oder Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen begleiten, reichen ab sofort ein erweitertes Führungszeugnis ein und verpflichten sich zur regelmäßigen Aktualisierung.

„Wir möchten mit gutem Beispiel vorangehen und empfehlen entsprechende Maßnahmen auch unseren Vereinen“, so FVM-Vizepräsident Dr. Stephan Osnabrügge. „Wir wissen, dass es in der heutigen Zeit immer schwieriger wird, ehrenamtlich Aktive für die Vereinsarbeit zu gewinnen. Manche mögen die Abgabe eines erweiterten Führungszeugnisses als (zu) hohen bürokratischen Aufwand empfinden. Doch zum einen können wir so pädosexuell auffällige Personen davon abhalten, sich in den Vereinen zu engagieren. Zum anderen sollte uns für das Wohl der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen kein Aufwand zu hoch sein.“

Statement Dr. Stephan Osnabrügge

Wir im Fußball respektieren die Grenzen des Einzelnen und das Recht auf Selbstbestimmung. Und doch kommt es auch in Sportvereinen zu sexuell motivierten Übergriffen. Unsere Vereine sind in der Gesellschaft verankert. Sie sind Teil der Gesellschaft. Zu glauben, sie wären frei von allen gesellschaftlichen Problemen, wäre naiv! „Wenn wir zu diesem Thema etwas machen, glaubt jeder, wir hätten da ein Problem“: So oder so ähnlich denken viele Vereine, wenn es um die Frage geht, sich im Fußball gemeinsam wehrhaft gegen sexuelle Übergriffe, insbesondere solcher gegen Kinder, aufzustellen. Wir verhindern pädosexuelle Vorkommnisse aber nicht, indem wir uns dem Thema nicht stellen. Aus Verantwortung gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen und aus Verantwortung gegenüber den Vereinen ist es unbedingt wichtig, sich offen mit diesem Thema auseinander zu setzen. Ein Verein, der sich mit dem Thema Kinderschutz befasst, bringt zum Ausdruck, seine Verantwortung ernst zu nehmen. Prävention ist eine Chance! Und wenn wir mit unseren Maßnahmen nur ein Kind schützen können, hat sich der Einsatz schon gelohnt.

Statement Jens Nowotny

Ich bin selbst Trainer einer E-Jugend-Mannschaft. Wichtig ist, die Trainer und Betreuer, die so viel Gutes für die Kinder und die Jugendarbeit im Sport insgesamt leisten, nicht unter einen Generalverdacht zu stellen. Genauso wichtig ist aber, dass wir ganz genau hinschauen und so helfen, unsere Kinder zu schützen. Daher sind Präventionsmaßnahmen ebenso dringend erforderlich wie Hilfsangebote für betroffene Kinder und Jugendliche.